

# Die Hüter der Pokalgesetze

*TuS 97 III sorgt auf WHV-Ebene für Furore / Kehl entkräftet Gerüchte aus Brake*

VON GREGOR WINKLER  
UND IVO KRAFT

■ **Bielefeld.** Hierzulande entsteht ein Gesetz in einem langwierigen Prozess. Vielen Vorschlägen und Beratungen in Ausschüssen folgt irgendwann die Ratifizierung durch Bundestag oder Bundesrat. Das kann dauern. Viel einfacher verhält es sich mit den Verordnungen, die einem Pokalwettbewerb nachgesagt werden.

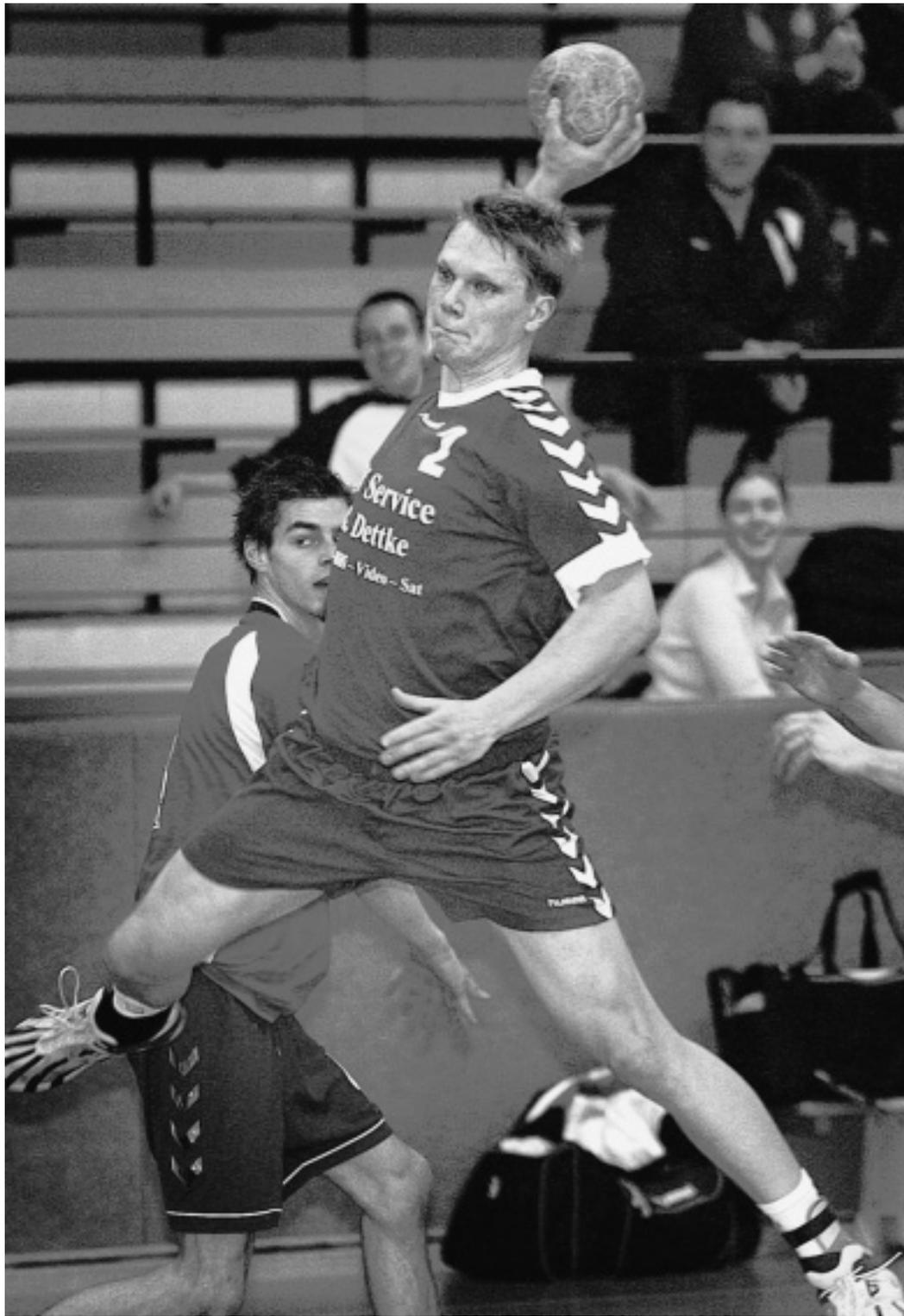
Schließlich weiß jeder Sportler, dass der Pokal seine eigenen Gesetze hat. Das Problem ist nur, dass diese Regeln ungeschrieben sind und nur gelegentlich zur Anwendung kommen. Wer wann wo auf eine solche Vorschrift zurückgreift, bestimmt nicht die Politik, sondern eine höhere Macht. Die Götter waren nun dem TuS 97 Bielefeld-Jöllenneck III schon zum zweiten Mal gesonnen.

Nach dem 30:29-Erfolg im HVW-Cup gegen Verbandsligist TuS Bommern, der den TuS in den Wettbewerb des Westdeutschen Handball-Verbandes (WHV) beförderte, sorgte der heimische Bezirksligist jetzt mit einem Sieg gegen den TuS Derschlag für ein weitere Sensation. Nach dem 39:37 gegen den Oberligisten steht der TuS 97 III in der zweiten Runde des WHV-Pokals.

Teamsprecher Joachim Streu sah die Ursache für den neuerlichen Pokalcoup in der Exekutive. „Die haben keine Laufbereitschaft gezeigt und wir haben sie ausgekontert“, erklärte er. Dank einer leidenschaftlich geführten Schlussphase bediente der Bezirksligist, der vergangene Saison schon im Kreispokal manchen Favoriten gestürzt hatte, einmal mehr die ungeschriebenen Gesetze des Pokals.

Um alle beteiligten Mächte milde zu stimmen, wurden vom TuS 97 III nach dem Sieg noch einige Opfergaben aus Hopfen und Malz dargebracht. In der nächsten Runde werden nun auch Regionalligisten zugelost. „Davor haben wir keine Angst. Nur vor einem Duell gegen unsere ‚Erste‘ hätten wir Respekt“, sagt Streu. Das Oberliga-Team der Jöllennecker ist nach einem sicheren 40:26 in Senden ebenfalls noch im Wettbewerb. Auch im Topf befindet sich Oberliga-Spitzenreiter Ferndorf. Ein Los, dass bei beiden Jöllennecker Mannschaften wohl für Begeisterung sorgen würde.

Angespannte Vorfreude herrscht bei Bezirksligist TuS



**Matchwinner:** Benjamin Dettke vom TuS 97 III sorgte im Pokal mit gewohnt brachialer Urgewalt für 13 Einschläge im Tor des TuS Derschlag.

FOTO: ANDREASFRÜCHT

Brake (18:8 Punkte). Der Aufstiegsaspirant empfängt zum Rückrundenauftritt am Samstag Konkurrent Elsen (21:5). Mit einem Sieg wären die Braker wieder dick im Aufstiegsgeschäft, zumal sie sich nach dem 25:22-Hinspielerfolg gegen die Paderborner dann den direkten Vergleich gegen Elsen gesichert hätten. Eine Niederlage jedoch würde das frühzeitige Ende der Landesliga-Träume bedeuten. Die Braker stehen also unter Druck. Am Rande des Kreispokals wurde allerdings noch ein

weiterer Kriegsschauplatz eröffnet. Trainer Klindt, so hieß es, stehe spätestens zum Ende der Saison vor einer Ablösung durch A-Jugend-Coach Thomas Rolf. Mit ihm solle eine Verjüngung initiiert werden.

„Richtig ist, dass die Jüngeren mal unzufrieden waren oder etwas in den falschen Hals gekriegt haben“, sagt Volker Kehl. Brakes zweiter Vorsitzende lässt jedoch nichts auf den Trainer kommen: „Wir können Hansi nichts in irgendeiner Weise negativ nachsagen. Ich habe noch nie

einen Trainer erlebt, der so gewissenhaft gewirkt hat.“ Die konkreten Planungen für die kommende Saison beginnen erst Ende Januar. „Wichtig ist erstmal das Elsen-Spiel“, sagt Kehl und meint: „Mein persönlicher Traum wäre es, dass Eintracht Gadderbaum und Brake aufsteigen. Dann wäre die Landesliga kommende Saison super-attraktiv. Ein Derby würde das nächste jagen.“ Und so ein stadinterner Vergleich, das weiß jeder Handballer, ist wie ein Pokalspiel: Er hat seine eigenen Gesetze.